

Modulhandbuch

Masterstudiengang Higher Education (M.A.)

Teil I: Studiengangskonzept

ZIELE UND ZIELGRUPPE

Der Studiengang Higher Education (M.A.) am Hamburger Zentrum für Universitäres Lehren und Lernen (HUL) vermittelt forschungsorientiert weiterführende Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden der Hochschuldidaktik für Arbeitsfelder

- in der Hochschullehre
- in der wissenschaftlichen Weiterbildung
- in Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, die wissenschaftliche Bildungsziele verfolgen

Der Studiengang Higher Education richtet sich vor allem an in der Lehre tätige Personen, die bereits einen ersten Studienabschluss (äquivalent zu 240 ECTS) haben und sich in Fragen der Hochschuldidaktik auf Universitätsniveau weiterqualifizieren möchten.

Neben allgemeindidaktischen Theorien und Befunden (Didaktik) sind auch solche der Lehr-Lernforschung, der Medienbildungsforschung, der Hochschulforschung und der Wissenschaftsforschung Teil des Studiengangs, ebenso wie ein umfangreiches wissenschaftliches Projektstudium mit unmittelbarem Anwendungsbezug im eigenen Kontext. Einen genauen Überblick über die Inhalte des Studiums liefern die Beschreibungen der Module in Teil II.

Die Studierenden werden dazu befähigt, eine berufliche Tätigkeit auf wissenschaftlicher Basis auszuüben, also z.B. didaktisch hochwertige Lehre an Hochschulen, in der wissenschaftlichen Weiterbildung und anderen wissenschaftsnahen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen zu analysieren, zu planen, zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren. Darüber hinaus ermöglicht das Studium den Studierenden, didaktisch relevante Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchzuführen. Es werden Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen gefördert, mit denen nicht nur die eigene Lehre besser durchdrungen und weiterentwickelt, sondern die Hochschullehre im Allgemeinen vorangebracht wird. Das Masterstudium befähigt die Studierenden außerdem zur Promotion in der Hochschuldidaktik.

Voraussetzung für das Studium ist ein Hochschulabschluss im Umfang von mindestens 240 Leistungspunkten aus bildungswissenschaftlichen, psychologischen, geistes- oder sozialwissenschaftlichen Studiengängen. Das vorherige Studium anderer Disziplinen ist kein Hindernis für Studieninteressierte, wenn diese ein bildungswissenschaftliches oder fachdidaktisches Nebenfach und/oder hochschuldidaktisches Wissen und Können mit einschlägigen Zertifikatsprogrammen nachweisen können. Festgelegt sind die Zugangsvoraussetzungen in der Zugangssatzung.

Der Studiengang Higher Education (M.A.) umfasst 60 Leistungspunkte, wird berufsbegleitend (in der Regel vier Semester) studiert und ist als Online-Studiengang umgesetzt.

AUFBAU UND ABLAUF

Ein Drittel des Curriculums des Studiengangs wird in insgesamt vier Modulen zu je 5 Leistungspunkten umgesetzt und besteht aus Inhalten und Methoden ders

- Lehr-Lernforschung (z. B. Motivation, Emotion und (Meta-)Kognition, Selbstorganisation und Kooperation, Instruktion und Assessment),
- Medienbildungsforschung (z. B. Medienbildung und Gesellschaft, medienpädagogische Professionalisierung, Partizipation),

- Hochschulforschung (z. B. Studierende und Sozialisation, Programmentwicklung und Lehr-Lernkulturen, Organisationen und Systeme) und der
- Wissenschaftsforschung (z. B. Bildungsphilosophie, Wissenstransfer und Wissenschaftsdidaktik).

Ein weiteres Drittel des Curriculums ermöglicht den Studierenden ein Projektstudium, das 20 Leistungspunkte umfasst.

- Im Projekt-Modul führen die Studierenden ein Design-Based Research-Projekt zu einem selbst gewählten praktisch relevanten Problem durch. Die Arbeit am Projekt durchzieht das Studium mit Beginn im ersten Semester bis zum Beginn der Masterarbeit. Eine gemeinsame Projektkonferenz leitet das Projektstudium für die jeweils neue Kohorte ein und beendet es für die Kohorte, die (mindestens) drei Semester vorher damit gestartet ist. Zwei Veranstaltungen zu Design-Based Research flankieren die Projektarbeit.
- Wichtiger Bestandteil des Projektstudiums ist das Wissenschaftscoaching in Form einer dialogorientierten wissenschaftlichen Beratung und Studienreflexion. Hierzu gehen alle Studierenden in der ersten Phase des Projektstudiums ein Betreuungsverhältnis mit einer/m selbst gewählten Lehrenden ein, die/der sie bei ihrem Design-Based Research-Projekt individuell begleitet. Das Wissenschaftscoaching besteht aus persönlichen Gesprächen, deren Frequenz und Ausgestaltung die Beteiligten selbst bestimmen.

Den Rahmen um die vier thematischen Module und das Projektstudium bilden ein praktisch ausgerichteter Einstieg ins Studium mit dem Didaktik-Modul im Umfang von 5 Leistungspunkten und die Masterarbeit mit Kolloquium am Ende des Studiums im Umfang von 15 Leistungspunkten. Zusammen macht dies ebenfalls ein Drittel des Curriculums aus:

- Das Didaktik-Modul zu Studienbeginn behandelt hochschul- und mediendidaktische Grundlagen; hier werden die Studiengangsteilnehmenden bei ihren unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen abgeholt.
- Das Masterarbeits-Modul erfordert eine eigenständige wissenschaftliche Arbeit, begleitet durch ein Kolloquium.



Die Arbeitsbelastung, ausgedrückt in Leistungspunkten, umfasst stets das Online-Studium mit synchronen und asynchronen Anteilen und das Selbststudium innerhalb eines Moduls sowie selbstorganisierte und begleitete Phasen des Projektstudiums, einschließlich aller Prüfungen.

Die folgende Tabelle zeigt den vorgesehenen Ablauf der Module an. Es handelt sich hier um eine Empfehlung. Die Reihenfolge der thematischen Module ist prinzipiell offen; diese werden jedes Semester zu den Zeiten angeboten, wie in der Tabelle angegeben. Die thematischen Module Lehr-Lernforschung, Medienbildungsforschung, Hochschulforschung und Wissenschaftsforschung werden zeitlich innerhalb des angegebenen Rahmens unterschiedlich geblockt oder gestreckt.

	Oktober (April)	November (Mai)	Dezember (Juni)	Januar (Juli)	Februar (August)	März (September)
Semester 1	Modul Didaktik		DBR I	Wissenschaftscoaching		
Semester 2	Modul Lehr-Lernforschung Modul Medienbildungsforschung				Wissenschaftscoaching	
	Wissenschaftscoaching		DBR II (Option 1)	Wissenschaftscoaching		DBR II (Option 2)
Semester 3	Modul Hochschulforschung Modul Wissenschaftsforschung				Wissenschaftscoaching	
	Wissenschaftscoaching		DBR II (Option 3)	Wissenschaftscoaching		DBR II (Option 4)
Semester 4	Modul Masterarbeit mit Masterkolloquium					
	Wissenschaftscoaching					

GRUNDSÄTZE UND PRINZIPIEN

Der Master Higher Education steht vor besonderen Anforderungen:

- Die Studierenden haben verschiedene disziplinäre Herkünfte und unterschiedliche Erfahrungen im Kontext der Hochschullehre. Diese große Diversität stellt eine zentrale hochschuldidaktische Herausforderung für die Lehrenden dar.
- Die Hochschuldidaktik als Gegenstand erfährt derzeit eine vor allem praktisch und politisch begründete Renaissance. Als wissenschaftlich forschende Disziplin ist sie nach wie vor in Entwicklung.
- Die Bedingungen des berufsbegleitenden Studierens erfordern von den Studierenden hohe Motivation und Selbstorganisation und von den Lehrenden Flexibilität und die Bereitschaft zur individuellen Problemlösung.

Bei der Gestaltung des Studiengangskonzepts und dessen digitalen Umsetzung haben wir diese Anforderungen berücksichtigt und uns an drei didaktischen Grundsätzen (Forschungs-, Studierenden- und Berufsorientierung) und vier Online-Prinzipien (persönlicher Kontakt auch im Online-Modus, soziale Interaktion via Aufgabenvielfalt, Balance von Flexibilität und Strukturangebot, eigene „Digital-Profile“ der Module) orientiert:

Drei didaktische Grundsätze

Forschungsorientierung

Der Studiengang ist in mehrfacher Hinsicht forschungsorientiert gestaltet und folgt damit dem Leitbild Lehre an der Universität Hamburg:

- Die Studierenden erhalten in den thematischen Modulen die Möglichkeit, zu erlernen, wie man im Kontext Higher Education forscht und was man von welcher Forschung für die Lehrpraxis erwarten kann. Sie werden ermutigt, möglichst verschiedene wissenschaftliche Perspektiven auf akademisches Lehren und Lernen einzunehmen und darüber hinaus Hochschule als Ort der Forschung, Lehre und Bildung zu reflektieren.
- Im Projektstudium haben die Studierenden die Aufgabe, eigenständig zu forschen und dabei insbesondere Denk- und Handlungsweisen einzuüben, die auf die Verknüpfung von Verändern und Erkennen im Sinne einer gestaltungsbasierten Bildungsforschung (Design-Based Research) setzen.
- In der Masterarbeit können die Studierenden eine für den Bereich Higher Education relevante Problemstellung wissenschaftlich bearbeiten. Die Art ihres Forschungszugangs wählen die Studierenden hierbei selbst.

Studierendenorientierung

Der Studiengang kann pro Semester bis zu 20 Studierende aufnehmen. Es handelt sich um einen kleinen Studiengang, der die verfügbaren Ressourcen effizient einsetzen muss, um einer großen Diversität der Studierenden gerecht werden zu können. Vor diesem Hintergrund treten an die Stelle thematischer Wahlbereiche alternative Maßnahmen der Individualisierung:

- Das Projektstudium ermöglicht den Studierenden, eine individuelle Problemstellung, orientiert an den eigenen Interessen, über mehrere Semester hinweg zu bearbeiten.
- Unterschiede in methodischem Wissen und Können werden durch ein Wissenschaftscoaching aufgefangen, in dem die Lehrenden individuell auf die Studierenden eingehen.
- Aufgabenstellungen in den Modulen sowie Prüfungen eröffnen umfängliche Spielräume, um eigene Interessen zu verfolgen.

Berufsorientierung

Der Studiengang ist auf das Berufsfeld Hochschullehre bzw. akademisches Lehren und Lernen ausgerichtet, zielt darauf ab, forschungsorientierte und berufsorientierte Maßnahmen miteinander zu verbinden und ermöglicht ein Studium begleitend zum Beruf.

- Die Studierenden beschäftigen sich nicht nur mit verschiedenen Erkenntnissen aus dem Kontext Higher Education, sondern werden in allen Modulen dazu veranlasst, die eigenen Erfahrungen aus der Lehre und/oder Tätigkeiten im Umkreis der Lehre einzubringen, zu überdenken und bei Bedarf zu transformieren.
- Im Rahmen des Projektstudiums werden die Studierenden dazu angehalten und darin unterstützt, ihr erarbeitetes Wissen nicht nur untereinander zu teilen, sondern auch zu veröffentlichen und auf diese Weise sowohl wissenschaftlich kritisierbar als auch in der beruflichen Praxis nutzbar zu machen.
- Studierende, die selbst in der Lehre tätig sind, profitieren in besonderem Maße von dieser Verzahnung der Forschungs- und Berufsorientierung, die dem Ansatz des „Scholarship of Teaching and Learning“ nahesteht.
- Die Umsetzung als Online-Studiengang ermöglicht in besonderem Maße die Vereinbarkeit von Studium und Beruf.

Vier Online-Prinzipien

Persönlicher Kontakt auch im Online-Modus

Der Masterstudiengang ist so gestaltet, dass wir eine vertrauensvolle Beziehung zu den Studierenden aufbauen. Der Studiengang ist auf 20 Teilnehmende ausgelegt, die pro Semester beginnen, da ein persönlicher Kontakt auch im Online-Modus nur mit einem angemessenen Betreuungsschlüssel möglich ist. In jedem Modul sind mehrere synchrone Videokonferenz-Termine vorgesehen, die zusammen mit asynchronen Kontaktzeiten via Feedback auf verschiedene Aufgabenbearbeitungen einen Umfang an Kontaktzeit zwischen Lehrenden und Studierenden sowie unter den Studierenden erlaubt, der Diskurs und Austausch in einem Maße ermöglicht, der einem Masterstudiengang angemessen ist.

Soziale Interaktion via Aufgabenvielfalt

Der Masterstudiengang sichert ein hohes Maß an sozialer Interaktion über den Einsatz von Tandem- und Gruppenarbeiten in den asynchronen Phasen der Module, verbunden mit kollaborativen Arbeitsphasen im Plenum – synchron wie asynchron. Der Studiengang setzt neben der Vermittlung von Inhalten über Texte, Audios und Videos auf eine Vielfalt an Aufgabentypen, die Studierende darin unterstützen, sich mit den vermittelten Inhalten in verschiedenen Sozialformen aktiv auseinanderzusetzen. Für die gemeinsame Aufgabenbearbeitung online erhalten die Studierenden weitgehende Freiräume für die Wahl der Kommunikationsmittel. Im Wissenschaftscoaching werden

die Kommunikationsformen individuell vereinbart (und so wiederum der persönliche Kontakt gestärkt).

Balance von Flexibilität und Strukturangebot

Der Masterstudiengang ermöglicht eine hohe Flexibilität für die Studierenden. Diese kombinieren wir mit Strukturangeboten, die im ersten Semester intensiver ausfallen als in den Folgesemestern. Damit wollen wir zum einen den oben genannten vertrauensvollen Kontakt fördern und Kommunikationsformen kultivieren, die Studierende im besten Fall auch in den Folgesemestern selbständig anwenden, um mit Kommilitonen/Kommilitoninnen und Lehrenden gute Arbeitsbeziehung aufrechtzuerhalten. Kein Modul arbeitet ohne anleitende und damit strukturierende Elemente, variiert diese allerdings und passt sie an den jeweiligen thematischen Hintergrund an.

Eigene „Digital-Profile“ der Module

Der Masterstudiengang verknüpft eine einfache zeitliche Organisation, die den Studiengang überschaubar und gut studierbar macht, inklusive der einheitlichen Nutzung von OpenOLAT als Lernplattform, mit einer inneren Komplexität der Module im Hinblick auf ihre mediendidaktische Gestaltung. Kein Modul gleicht in der digitalen Umsetzung exakt dem anderen, sondern bildet jeweils ein eigenes Profil aus, das sich an den Inhalten und Zielen der Module orientiert. Im Fokus der Gestaltung des Digital-Profiles steht

- im Modul Didaktik eine gut strukturierte Einführung in den Kern des Studiums,
- im Modul Projekt eine optimale Vorbereitung und Begleitung des eigenen Projekts,
- in den Modulen Lehr-Lernforschung, Medienbildungsforschung, Hochschulforschung und Wissenschaftsforschung eine stimmige Verbindung mit den Inhalten dieser Forschungsrichtungen,
- im Modul Masterarbeit die Verknüpfung von Austausch und Beratung bei der Abschlussarbeit.

Teil II: Modulbeschreibungen

MODUL DIDAKTIK

Modulbeauftragte/r: Gabi Reinmann

Modulmerkmale

- Arbeitsaufwand: 5 Leistungspunkte (4 SWS)
- Verwendbarkeit: Pflichtmodul im Master Higher Education
- Häufigkeit: jedes Semester
- Dauer: 1 Semester
- Teilnahmevoraussetzung: keine

Qualifikationsziele

- Studierende reflektieren ihre Lehr-Lernerfahrungen, können diese explizieren sowie mit dem Studium in Verbindung bringen und erlangen ein Verständnis der Diversität disziplinär geprägter Kulturen in der Hochschulbildung.
- Studierende kennen und verstehen exemplarisch ausgewählte Theorien, Modelle, Konzepte und Begriffe der Hochschul- und Mediendidaktik, können diese ordnen und vergleichen und entwickeln eine Wissensbasis für die Lektüre didaktischer Quellen.
- Studierende wenden Wissen zu Theorien, Modellen, Konzepten und Begriffen der Hochschul- und Mediendidaktik auf den eigenen beruflichen Kontext an, beschreiben ihre Ergebnisse und teilen sie diskursiv mit anderen.
- Studierende kennen die wichtigsten Subdisziplinen der Hochschul- und Mediendidaktik sowie deren aktuelle Forschungsfelder und -ansätze und setzen sich mit den jeweils aktuellen Einflüssen digitaler Technologien auf die Hochschulbildung auseinander.

Inhalte

- Didaktik als Praxis: eigene Lehr-Lernerfahrungen; Selbstreflexion und Explikation von Hintergrundwissen; aktuelle Themen zu Lehren, Lernen und Bildung sowie Digitalisierung und Digitalität an Hochschulen
- Didaktik als Wissenschaft: Geschichte der Medien- und Hochschuldidaktik; Theorien, Modelle, Konzepte und Begriffe der Medien- und Hochschuldidaktik; Weiterentwicklung hin zu Wissenschaftsdidaktik(en)
- Didaktik als Forschungsfeld: Hochschul- und Mediendidaktik im Schnittfeld der Lehr-Lernforschung, Hochschulforschung, Medienbildungsforschung und Wissenschaftsforschung; Bezüge zu Lehrforschung und forschendem Lernen.

Lehr-Lernformen und Prüfung

Das Modul Didaktik besteht aus

- einer Einführungswoche mit mehreren synchronen Terminen, an denen neben den Studierenden alle Lehrenden des Studiengangs teilnehmen,
- einer geblockten Online-Veranstaltung zur Hochschuldidaktik (4 Wochen) sowie
- einer geblockten Online-Veranstaltung zur Mediendidaktik (4 Wochen) mit jeweils synchronen und asynchronen Anteilen sowie verschiedenen Aufgabentypen.
- Der (unbenotete) Essay (Prüfungsleistung) ist bis Semesterende zu erbringen. Weitere Details zur Prüfung regeln die FSB; aktuelle Hinweise erfolgen zu Modulbeginn.

MODUL PROJEKT

Modulbeauftragte/r: Gabi Reinmann

Modulmerkmale

- Arbeitsaufwand: 20 Leistungspunkte (6 SWS)
- Verwendbarkeit: Pflichtmodul im Master Higher Education
- Häufigkeit: jedes Semester
- Dauer: mindestens 2 Semester
- Teilnahmevoraussetzung: keine

Qualifikationsziele

- Studierende bauen Kompetenzen im Forschungsgenre Design-Based Research (DBR) im Modus forschenden Lernens auf.
- Studierende finden und beschreiben eine Problemstellung für ihr DBR-Projekt mit praktischer Relevanz im Hinblick auf die eigenen Berufsziele und mit Bezug zur Hochschulbildung.
- Studierende bearbeiten ihre Problemstellung theoretisch, empirisch und praktisch unter Einhaltung DBR-spezifischer wissenschaftlicher Standards.
- Studierende wenden Erkenntnisse und Methoden aus der Didaktik sowie optional aus anderen Modulen exemplarisch im eigenen Forschungsprojekt direkt oder indirekt an.
- Studierende nutzen Möglichkeiten des Transfers neu erworbener Inhalte während der Projektlaufzeit auf ihre eigene Tätigkeit in der Hochschullehre oder Hochschuldidaktik und tragen damit zu qualitativ hochwertiger Bildung für alle bei.
- Studierende reflektieren ihren eigenen Professionalisierungsprozess vor dem Hintergrund ihrer Forschungserfahrung im Rahmen von DBR.
- Studierende kommunizieren die Ergebnisse ihres Projekts mündlich und schriftlich in verständlicher Form für Personen der Hochschuldidaktik und Hochschullehre.

Inhalte

- Projektmanagement für wissenschaftliche Vorhaben; Professionalisierung und Projektarbeit; Verknüpfung von Forschen, Lehren und Lernen
- DBR als Forschungsgenre mit individuell variabler methodischer Ausgestaltung

Lehr-Lernformen und Prüfung

Das Modul Projekt besteht neben einem projektbedingt hohen Anteil an Selbststudium aus

- zwei Online-Projektkonferenzen (je am Anfang und am Ende des Projektstudiums),
- zwei geblockten Online-Veranstaltungen zur Einführung und Vertiefung von Design-Based Research (je ca. 4 Wochen) mit synchronen und asynchronen Anteilen und verschiedenen Aufgabentypen sowie
- einer individuellen Projektbegleitung durch eine der Lehrpersonen (Wissenschaftscoaching)
- Das Projektportfolio in Form eines Berichts mit begleitenden Artefakten aus dem Projekt (Modulprüfung) ist vor der zweiten Projektkonferenz einzureichen. Weitere Details zur Prüfung regeln die FSB; aktuelle Hinweise erfolgen zu Modulbeginn.

MODUL LEHR-LERNFORSCHUNG

Modulbeauftragte/r: Carla Bohndick

Modulmerkmale

- Arbeitsaufwand: 5 Leistungspunkte (4 SWS)
- Verwendbarkeit: Pflichtmodul im Master Higher Education
- Häufigkeit: jedes Semester
- Dauer: 1 Semester
- Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an Modul Didaktik

Qualifikationsziele

- Studierende verstehen grundlegende Begriffe, Konzepte und Methoden der Lehr-Lernforschung, können diese ordnen, vergleichen, erklären und Folgerungen für hochschuldidaktische Theorie, Forschung und Praxis ziehen.
- Studierende wenden Wissen zur Lehr-Lernforschung ggf. im Projektstudium an oder agieren mit diesem in ausgewählten vertrauten und neuen Situationen im Kontext der Hochschullehre, deren Planung, Umsetzung und Evaluation.
- Studierende verwenden Erkenntnisse aus der Lehr-Lernforschung zur Problemreflexion, -analyse, -beschreibung und -bewertung in hochschul- und mediendidaktischen Feldern.
- Studierende beurteilen Erkenntnisse und Forderungen aus der Lehr-Lernforschung kritisch und prüfen diese auf Relevanz für die Praxis der Hochschullehre.
- Studierende nutzen Erkenntnisse aus der Lehr-Lernforschung, um eigene Problemlösungen ggf. im Projektstudium oder in ausgewählten vertrauten und neuen Situationen im Kontext der Hochschullehre zu gestalten.

Inhalte

- Fragen der Lehr-Lernforschung, Zugänge zur Beantwortung der Forschungsfragen, deren Verhältnis zueinander und Beitrag zur Hochschuldidaktik
- Perspektiven auf Lehren und Lernen: Fragen und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Zugängen zum Lehren und Lernen an Hochschulen
- Ausgewählte Themen der Lehr-Lernforschung, z.B. Lernstrategien, Partizipation

Lehr-Lernformen und Prüfung

Das Modul Lehr-Lernforschung kann umgesetzt werden über

- eine geblockte oder zeitlich gestreckte Online-Veranstaltung (4 SWS) oder
- zwei geblockte Online-Veranstaltungen (zu je 2 SWS).
- Inhalte und Methoden werden aufeinander abgestimmt.
- Es werden Verbindungen zum Projektstudium hergestellt, wo dies passend und möglich ist.
- Die Modulprüfung erfolgt als Hausarbeit oder Portfolio. Weitere Details zur Prüfung regelt die FSB; aktuelle Hinweise erfolgen zu Modulbeginn.

MODUL WISSENSCHAFTSFORSCHUNG

Modulbeauftragte/r: Eileen Lübcke (WiSe) & Alexa Brase (SoSe)

Modulmerkmale

- Arbeitsaufwand: 5 Leistungspunkte (4 SWS)
- Verwendbarkeit: Pflichtmodul im Master Higher Education
- Häufigkeit: jedes Semester
- Dauer: 1 Semester
- Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an Modul Didaktik

Qualifikationsziele

- Studierende verstehen grundlegende Begriffe, Konzepte und Methoden der Wissenschaftsforschung und -didaktik, können diese ordnen, vergleichen, erklären und Folgerungen für hochschuldidaktische Theorie, Forschung und Praxis ziehen.
- Studierende verwenden Modelle und Paradigmen aus der Wissenschaftsforschung zur Problemreflexion, -analyse, -beschreibung und -bewertung in hochschul- und mediendidaktischen Feldern.
- Studierende beurteilen Ansätze und Forderungen aus der Wissenschaftsforschung kritisch und prüfen diese auf Relevanz für die Praxis der Hochschullehre.
- Studierende nutzen Modelle und Paradigmen aus der Wissenschaftsforschung, um eigene Problemlösungen ggf. im Projektstudium oder in ausgewählten vertrauten und neuen Situationen im Kontext der Hochschullehre zu gestalten.
- Studierende reflektieren Praktiken und Artefakte sowie Werte und Normen ihrer Disziplinen und setzen diese in Bezug zu Lehren und Lernen an Hochschulen.

Inhalte

- Wissenschaftsforschung: Systematische Grundlagen der Wissenschaftsforschung und deren Bedeutung für die Hochschullehre
- Wissenstransfer und Wissenschaftsdidaktik: Wissenschaft in Interaktion und Wissenschaftsdidaktik als wissenschaftsreflexiver Ansatz
- Disziplinäre Zugänge: Wissenschaftshistorische, wissenschaftstheoretische und wissenschaftssoziologische Impulse und ihre Implikationen für die (Forschung zur) Hochschullehre
- Wissenschaft in der Gesellschaft: Veränderungen von Wissenschaft im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen mit Blick auf KI, Transdisziplinarität und epistemische Gerechtigkeit

Lehr-Lernformen und Prüfung

Das Modul Wissenschaftsforschung kann umgesetzt werden über

- eine geblockte oder zeitlich gestreckte Online-Veranstaltung (4 SWS) oder
- zwei geblockte Online-Veranstaltungen (zu je 2 SWS)
- Es werden Verbindungen zum Projektstudium hergestellt, wo dies passend und möglich ist.
- Die Modulprüfung erfolgt als mündliche Prüfung. Weitere Details zur Prüfung regelt die FSB; aktuelle Hinweise erfolgen zu Modulbeginn.

MODUL HOCHSCHULFORSCHUNG

Modulbeauftragte/r: Carla Bohndick

Modulmerkmale

- Arbeitsaufwand: 5 Leistungspunkte (4 SWS)
- Verwendbarkeit: Pflichtmodul im Master Higher Education
- Häufigkeit: jedes Semester
- Dauer: 1 Semester
- Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an Modul Didaktik

Qualifikationsziele

- Studierende verstehen grundlegende Begriffe, Konzepte und Methoden der für Lehre relevanten Hochschulforschung, können diese ordnen, vergleichen, erklären und Folgerungen für hochschuldidaktische Theorie, Forschung und Praxis ziehen.
- Studierende wenden Wissen zur Hochschulforschung ggf. im Projektstudium an oder agieren mit diesem in ausgewählten vertrauten und neuen Situationen im Kontext der Hochschullehre, deren Planung, Umsetzung und Evaluation.
- Studierende verwenden Erkenntnisse aus der Hochschulforschung zur Problemreflexion, -analyse, -beschreibung und -bewertung in hochschul- und mediendidaktischen Feldern.
- Studierende beurteilen Erkenntnisse und Forderungen aus der Hochschulforschung kritisch und prüfen diese auf Relevanz für die Praxis der Hochschullehre.
- Studierende nutzen Erkenntnisse aus der Hochschulforschung, um eigene Problemlösungen ggf. im Projektstudium oder in ausgewählten vertrauten und neuen Situationen im Kontext der Hochschullehre zu gestalten.

Inhalte

- Hochschulforschung als heterogenes Forschungsfeld: Relation der Hochschulforschung zu verwandten Forschungsfeldern und Disziplinen, Perspektiven auf Hochschule, Überblick über Themen der Hochschulforschung als Studierenden-, Programm- und Organisationsforschung unter Berücksichtigung von Querschnittsthemen wie Nachhaltigkeit und Diversität
- Modelle und Methoden der Hochschulforschung: Modellvergleich anhand eines exemplarischen Themenbereichs aus Studierenden-, Programm- und Organisationsforschung, aktuelle Förderinitiativen und Herangehensweisen
- Hochschulforschung als Ressource für eigene Fragen der Lehre und Lehrunterstützung: Zugänge zu Ergebnissen der Hochschulforschung (mit oder ohne Einsatz von KI-Anwendungen), Umgang mit dem multidisziplinären Feld, Einordnung eigener Fragestellungen

Lehr-Lernformen und Prüfung

Das Modul Hochschulforschung kann umgesetzt werden über

- eine geblockte oder zeitlich gestreckte Online-Veranstaltung (4 SWS) oder
- zwei geblockte Online-Veranstaltungen (zu je 2 SWS)
- Inhalte und Methoden werden aufeinander abgestimmt.
- Es werden Verbindungen zum Projektstudium hergestellt, wo dies passend und möglich ist.
- Die Modulprüfung erfolgt als Hausarbeit oder mündliche Prüfung. Weitere Details zur Prüfung regelt die FSB; aktuelle Hinweise erfolgen zu Modulbeginn.

Modul Medienbildungsforschung

Modulbeauftragte: Kerstin Mayrberger

Modulmerkmale

- Arbeitsaufwand: 5 Leistungspunkte (4 SWS)
- Verwendbarkeit: Pflichtmodul im Master Higher Education
- Häufigkeit: jedes Semester
- Dauer: 1 Semester
- Teilnahmevoraussetzung: Teilnahme an Modul Didaktik

Qualifikationsziele

- Studierende verstehen grundlegende Begriffe, Konzepte und Methoden der Medienbildungsforschung, können diese im Kontext von medienpädagogisch informierter Hochschulbildung in der Digitalität einordnen, vergleichen, erklären und Folgerungen für hochschulbezogene Theorie, Forschung und Praxis ableiten.
- Studierende wenden Wissen zur Medienbildungsforschung ggf. im Projektstudium an und agieren mit diesem Wissen in ausgewählten vertrauten und neuen Situationen im Kontext der Hochschullehre einschließlich deren Planung, Umsetzung und Evaluation oder verbinden dieses Wissen mit Fragen der Hochschulbildungsforschung im Kontext von Digitalität und Digitaler Transformation
- Studierende verwenden Erkenntnisse aus der Medienbildungsforschung zur Problemreflexion, -analyse, -beschreibung und -bewertung in Feldern der Hochschulbildung unter den Bedingungen von Digitalität und Digitalisierung an
- Studierende beurteilen Erkenntnisse und Forderungen aus der Medienbildungsforschung kritisch und prüfen diese auf Relevanz und Passung für die Praxis der Hochschullehre sowie für das Feld der Hochschulbildung in der Digitalität.
- Studierende nutzen Erkenntnisse aus der Medienbildungsforschung, um eigene Forschungsfragen und Problemlösungen zu entwickeln und ggf. im Projektstudium oder in ausgewählten vertrauten und neuen Situationen im Forschungs- und Entwicklungskontext der Hochschulbildung in der Digitalität – im engeren und weiteren Sinne einer Medienbildung – zu gestalten.

Inhalte

- Medienbildung: Theorien, Ansätze und Forschungsfelder im Kontext von Mediatisierung, Digitalität, Digitalisierung und postdigitalen Perspektiven auf den (Hochschul-)Bildungsbereich
- Ausgewählte Forschungs- und Entwicklungsfelder einer enger und weiter gefassten Medienbildungsforschung im Kontext von Hochschulbildung bzw. Hochschulen im digitalen Wandel. Als Bezugspunkte werden je nach gewählter Schwerpunktsetzung im jeweiligen Semester klassische wie aktuelle Themen und Handlungsfelder aus dem engeren und weiteren Kontext von Medienbildung herangezogen. Solche können z.B. folgende sein: (medien-)pädagogisch informierte Bildungs- und Sozialisationsprozesse in mediatisierten Welten; medienbezogene Kompetenzen; Open Education; Teilhabe und Diversität in einer Hochschulbildung in der Digitalität; Professionalität im digitalen Wandel; postdigitale Hochschulbildung; Digitale Transformation und Veränderung von Hochschulen und Hochschulbildung; Digital Leadership; KI und Hochschulbildung
- Medienbildung und Gesellschaft: Zusammenhänge zwischen Medien-, Gesellschafts- und Hochschulentwicklung und Folgerungen für eine hochschulbezogene Medienbildungsforschung

Lehr-Lernformen und Prüfung

Das Modul Medienbildungsforschung kann umgesetzt werden über

- eine geblockte oder zeitlich gestreckte Online-Veranstaltung (4 SWS) oder
- zwei geblockte Online-Veranstaltungen (zu je 2 SWS).

- Inhalte und Methoden werden aufeinander abgestimmt, z. B. durch bewusste Verwendung passender wie vielfältiger digitaler Werkzeuge zur Ausgestaltung des didaktischen Online-Szenarios, um die eigene Praxis als Gegenstand von Medienbildung kritisch zu reflektieren. Es kann zwischen alternativen Themenvertiefungen gewählt werden, die an unterschiedlichen Terminen im Rahmen einer zeitlich gestreckten Online-Veranstaltung angeboten werden.
- Es werden Verbindungen zum Projektstudium hergestellt, wo dies passend und möglich ist.
- Die Modulprüfung erfolgt nach erfolgreicher Teilnahme und Selbststudium als mündliche Prüfung (Referat mit Präsentationsunterlagen inkl. anschließender Diskussion) oder schriftliche Prüfung (Hausarbeit). Weitere Details zur Prüfung regelt die FSB; aktuelle Hinweise erfolgen zu Modulbeginn.

Modul Masterkolloquium

Modulbeauftragte/r: Kerstin Mayrberger

Modulmerkmale

- Arbeitsaufwand: 15 Leistungspunkte (4 SWS)
- Verwendbarkeit: Pflichtmodul im Master Higher Education
- Häufigkeit: jedes Semester
- Dauer: 12 Wochen
- Teilnahmevoraussetzung: abgeschlossene Module Didaktik, Lehr-Lernforschung, Medienbildungsforschung, Hochschulforschung, Wissenschaftsforschung

Qualifikationsziele

- Studierende bearbeiten selbständig und systematisch einen Gegenstand bzw. ein Problemfeld aus dem Bereich Higher Education vor dem Hintergrund einer eigenen Fragestellung entlang wissenschaftlicher Standards.
- Studierende wenden das in den vorangegangenen Modulen erarbeitete Wissen und Können gezielt und reflektiert auf die wissenschaftliche Bearbeitung ihres Gegenstands bzw. Problemfelds an, wählen dabei begründet aus und erweitern im Bedarfsfall ihre Kenntnisse selbständig.
- Studierende stellen einen angemessenen Bezug zu praktischen Fragen aus der Bildungspraxis an Hochschulen her und arbeiten diesen in ihrer Abschlussarbeit heraus.
- Studierende gestalten ihre Erkenntnisse schriftlich nachvollziehbar und differenziert.

Inhalte

- Inhalte aus dem Masterprogramm entsprechend der eigenen Fragestellung
- Selbständig erarbeitete Inhalte

Lehr-Lernformen und Prüfung

Das letzte Modul steht für die Masterarbeit, welche eine im Selbststudium zu erbringende Leistung ist.

- Die Masterarbeitsphase wird begleitet durch ein Online-Kolloquium (1 SWS).
- Die Masterarbeit wird betreut durch eine Lehrperson.
- Herausragende Masterarbeiten können (optional) in den Projektkonferenzen präsentiert werden.
- Weitere Details zur Prüfung regelt die FSB; aktuelle Hinweise erfolgen zu Modulbeginn